

Unmut über Werbekampagne

Der DRK-Ortsverein Echem hat wieder einen Vorsitzenden. Getrübt wird die Freude durch eine Aktion des Kreisverbandes

VON CLAUDIA MISIEK

Echem. Ein Jahr lang war der Vorstandssessel des Ortsvereins Echem im Deutschen Roten Kreuz (DRK) verwaist. Nachdem Erika Plambeck 2017 ihr Amt als Vorsitzende nach 19 Jahren niedergelegt hatte und auch ihre Stellvertreterin Ursula Ziesenitz nicht mehr zur Verfügung stand, blieb nur noch Schatzmeister Karl-Heinz Böttger übrig. In diesem einen Jahr scheint er sich jedoch an sein Quasi-Amt gewöhnt zu haben, denn bei der jüngsten Jahreshauptversammlung erklärte er sich bereit, den Vorsitz zu übernehmen. „Ich hoffe, dass ich alles zu eurer Zufriedenheit erledige, aber ich werde gewiss nicht so lange im Amt bleiben wie Erika“, sagte Böttger nach dem einstimmigen Votum.

Als Verstärkung rekrutierte er seine Frau Renate Böttger, die künftig die Stellvertretung übernimmt und ebenfalls einstimmig gewählt wurde. Nun musste der Ortsverband nur noch einen Nachfolger für Böttger als Schatzmeister finden, denn beides in Personalunion ist nicht möglich. Doch auch da hatte der Ortsverein Glück: Niko Mammen, ein Fast-Neu-Echemer war ins DRK eingetreten und wollte sich engagieren. Auf Nachfrage von Sabine Barbara Otto vom DRK-Kreisverband Lüneburg bestätigte Mammen schmunzelnd,

das Rechnen und Sortieren von Belegen zu beherrschen.

Damit ist der Vorstand wieder komplett. Viel zu berichten hatte Böttger aus dem vergangenen Jahr nicht. Dank des eingespielten Teams aus Helfern konnten Veranstaltungen wie Kegeln, Boßeln, Radfahren und Spielen und natürlich auch die Blutspende fortgesetzt werden. „Wir hatten drei Blutspenden mit insgesamt 222 Spendern“, sagte er. „Zuletzt im Januar waren es 71 Teilnehmer, davon sechs Erstspender.“

Nach diesem so glücklichen Start der Jahreshauptversammlung schwang die Stimmung um, als es um eine Beitragsanpassung ging. „Wir liegen mit unseren 18 Euro in der unteren Hälfte im Vergleich zu den anderen Ortsvereinen“, erklärte Böttger. „Der Bundesverband empfiehlt



Der neue Vorstand: Schatzmeister Niko Mammen (v.l.), die stellvertretende Vorsitzende Renate Böttger sowie der neue Vorsitzende und ehemalige Schatzmeister Karl-Heinz Böttger. Foto: cm

„Ich glaube, Sie müssen zur Kenntnis nehmen, dass das hier nicht gut ankommt.“

Harald Heuer

CDU-Ratsherr und DRK-Mitglied

36 Euro und ich würde einen neuen Beitrag von 25 Euro vorschlagen.“ Die Mitglieder tauschten skeptische Blicke. Immerhin sollten sie hier eine Erhöhung von fast 50 Prozent absegnen. Doch schließlich winkten sie den neuen Beitrag gegen zwei Nein-Stimmen und bei vier Enthaltungen durch. Er gilt ab dem 1. Januar 2019.

Deutlicher Unmut regte sich dann aber beim nächsten Punkt. Böttger berichtete von einer geplanten Werbekampagne des Kreisverbandes. Dabei sollen Studenten im Sommer von Tür zu Tür gehen und Mitglieder werben. Allein schon das fanden die Mitglieder eher befremdlich. „Wollen wir das nicht lieber selber machen“, fragte eine Frau und erklärte sich auch bereit dazu. Das Prekäre daran: Die Werber sollen den künftigen Mitgliedern unabhängig vom örtlichen Jahresbeitrag einen erhöhten freiwilligen Beitrag von mindestens 60 Euro vorschlagen.

Daraufhin entspann sich eine hitzige Debatte, die Harald Heuer so zusammenfasste: „Ich glaube, Sie müssen zur Kenntnis nehmen, dass das hier nicht gut ankommt.“ Sabine Barbara Otto konterte: „Uns laufen die Mitglieder weg und wir brauchen mehr Geld, sonst können wir das Ehrenamt nicht mehr unterstützen.“ Doch niemand konnte das an diesem Abend nachvollziehen. „Ich finde es schade, dass das DRK so verfahren möchte“, erklärte Bürgermeister Steffen Schmitter. „Und dann auch noch 60 Euro zu fordern – das ist einfach falsch.“

NACHGEFRAGT

Kreisverband nimmt Stellung

„Die Veranstaltung in Echem ist wohl ein bisschen unglücklich gelaufen“, räumt die stellvertretende DRK-Kreisvorsitzende Sabine Barbara Otto auf LZ-Anfrage ein: Seit 1953 gebe es den DRK-Kreisverband als eingetragenen Verein, aber bisher erst ein einziges Mal, nämlich 2001, habe man eine professionelle Mitgliederwerbung durchgeführt. „Damals mit gutem Erfolg“, erinnert sich Otto. Jetzt ziehe man im Vorstand erneut diese Möglichkeit in Erwägung: „Weil wir sonst Gefahr laufen zu überaltern und uns

die Mitglieder wegsterben“, erklärt Otto. Werbe-Agenturen würden auch für andere Hilfsorganisationen, etwa den ASB oder die Johanniter arbeiten, sagt die stellvertretende DRK-Kreisvorsitzende.

Dass die Werber im Auftrag des DRK-Kreisverbandes gehalten sein sollen, einen Jahresbeitrag von mindestens 60 Euro zu fordern, weist Otto aber entschieden zurück. „Das ist definitiv nicht richtig!“ Der Mindestbeitrag in Echem betrage 25 Euro. „Wer will, darf gerne mehr

geben, muss das aber nicht“, stellt Otto klar. Im Übrigen sei noch nicht klar, ob man überhaupt die Werbeagentur engagiere. Die war auf Nachfrage dem DRK-Kreisverband vom Landesverband in Hannover empfohlen worden. „Wir befinden uns noch in der Meinungsbildung, stellen das Projekt jetzt erst einmal allen Ortsvereinen vor“, erläutert Otto. Schließlich soll die Aktion im Sommer kreisweit stattfinden. „Sollte aber die Kritik an unserem Verhalten überwiegen, werden wir darauf verzichten“, so Otto. kre